

MITEINANDER UNTERWEGS WEIHNACHTSGOTTESDIENST



SILKE SOMMER
Pfarrservice, Projektmanagement

Zum Evangelium (Mk I, 1-8)

Anspiel – Begegnungen von verschiedenen Menschen

Die biblischen Texte für die Zeit um Weihnachten herum erzählen von Netzwerken von früher: Markus beginnt sein Evangelium mit Namen, Gesichtern und Kontakten. Er öffnet damit sein eigenes Facebook. Die ersten beiden Kontakte, „Freunde“ von Markus, sind Jesaja und Johannes. Markus verweist am Beginn seiner Geschichte von Jesus auf andere und lädt uns ein, dass wir uns in sein Netzwerk, in Gottes Heilsgeschichte eintragen und mitmachen. Gemeinsam unterwegs zu sein...

Seid ihr dabei, wenn es darum geht, andere Menschen kennen zu lernen und einen neuen Weg zu gehen? Jetzt zu Weihnachten ist dazu eine gute Möglichkeit. Ich kann zu Weihnachten Menschen treffen, denen ich sonst nicht begegne, ein adventliches Netzwerk von Menschen hier im Gottesdienst. Kinder werden uns von diesen Frauen und Männern erzählen.

Evangelium wird gelesen

Miteinander unterwegs..., wir begegnen jetzt verschieden Menschen.

Wenn es technisch möglich ist, kann jeweils ein Bild von diesem Menschen mit einem Beamer projiziert werden. Eine andere Möglichkeit ist, dass sich die Personen, die den Text vorlesen, speziell verkleiden.

Für diese Begegnungen brauchen wir jeweils ein Kind (K), die Person (P), die speziell angekleidet ist und einen Erwachsenen (E) oder Priester.

Kind: Ich finde es aufregend, im Advent unterwegs zu sein. Man begegnet ganz verschiedenen Leuten. Und was die vor Weihnachten so alles machen! Ich möchte euch ein Stück mitnehmen auf meinem Weg durch den Advent.

Szene: **Johannes begegnet den Menschen** (Bild Johannes der Täufer; Kleidung Mantel aus Kamelhaaren, der zusammengehalten wird von einem Gürtel aus Leder. Ganz gern hat er Heuschrecken und Honig gegessen.)

K: Was machst du hier? Warum sind so viele Menschen hier?

P für Johannes: Ich bin Johannes, der Sohn des Zacharias. Man nennt mich auch Johannes der Täufer. Wir sind hier an einem großen Fluss, dem Jordan. Er fließt durch die Wüste und macht das Land grün. Die Menschen da sind auf einem langen Weg zu mir gekommen. Sie brauchen zu Fuß zwei oder drei Tage. Sie haben Angst und brauchen Hilfe. Die Menschen sagen: „Wir wollen nichts Böses mehr tun. Ein neues, gutes Leben wollen wir führen, das Gott gefällt.“ Dann tauche ich sie in den Fluss und taufe sie mit dem Wasser. Das Wasser wäscht das Böse ab. So kann ein neues Leben beginnen.

E: Eigentlich könnte es uns egal sein, dass ein junger Mann in die Wüste ging und die Ankunft eines Königs ankündigte und neue Beziehungen knüpfte. Aber es ist

die Erinnerung an Freiheit und Grenzenlosigkeit, an Abenteuerlust und Mut, die uns diese Geschichte im Advent auf den Weg gibt.

Lied: „Nun ist die Zeit der kleinen Schritte“ (Davidino 76, Kanon mit Bewegungen)

Szene: **Maria begegnet einem Engel** (Bild Verkündigungszene, Kleidung: Kleid mit Umhang, Kopf bedeckt)

K: Und wer bist du? Was macht der Engel bei dir?

P für Maria: Ich bin Maria. Der Engel hat mir gesagt, dass ich ein Kind bekommen werde. Mein Leben wird sich völlig ändern. Und doch freue ich mich. Mein Kind ist ein Geschenk Gottes. Die nächsten Wochen werden für mich sehr anstrengend und aufregend.

E: Eigentlich könnte es uns egal sein, dass eine junge Frau einst unerwartet schwanger wurde. Aber es ist die Erinnerung an das Geheimnisvolle, an ein Versprechen und an einen neuen Anfang, die uns diese Geschichte im Advent ans Herz legt.

Lied: „Nun ist die Zeit der kleinen Schritte“ (Davidino 76)

Szene: **Nikolaus begegnet den Kindern** (Bild: Hl. Nikolaus, Kleidung: Bischofsgewand)

K: Ich glaub es nicht, Bischof Nikolaus!

P für Bischof Nikolaus: Mein Weg führte mich vor rund 1600 Jahren in die Stadt Myra. Sie liegt in der heutigen Türkei. Dort hatten alle Hunger. Die Vorräte waren aufgebraucht. Die Kinder spielten nicht mehr. Die Männer konnten nicht mehr arbeiten. Ich dachte: „Wer deckt den Menschen, die hungern den Tisch?“ Ich ging zum Hafen und sah ein Schiff, das Korn geladen hatte. Man hätte Brot backen können, doch das Korn gehörte dem Kaiser. Die Matrosen wollten es uns zuerst nicht geben. Doch ich war mir sicher, dass Gott mir hilft. So sagte ich zu den Matrosen: „Gebt uns von dem Korn, es wird euch nichts fehlen. Die Matrosen brachten die Säcke an Land. Das Schiff aber wurde nicht leichter.“

E: Eigentlich könnte es uns egal sein, dass einst der Bischof einer hungernden Hafenstadt Kinder mit Essen versorgte. Aber es ist die Erinnerung an Ängste und Träume, Schiffe und Sehnsucht, beten und Wunder, die uns diese Geschichte gerade im Advent vor die Tür stellt.

Lied: „Nun ist die Zeit der kleinen Schritte“ (Davidino 76)

Szene: **Ein Hirte begegnet dem Stern** (Bild: Hirte, Kleidung: Hemd, Schaffell, Hirtenstock)

K: Ich habe schon viele Hirten gesehen, aber du scheinst ja ein besonderer zu sein. Warum kümmern sich Hirten um einen Stern

und nicht um die Schafe?

P für Hirte/in: Du hast recht: Wir haben unsere Schafe allein zurück gelassen in jener Nacht. Aber das Licht war so hell und der Stern so deutlich zu erkennen, dass wir spürten, da ist etwas Besonderes geschehen. Die Hirten, die daran zweifelten und Angst hatten, haben wir einfach mitgenommen. Wir haben schon lange darauf gewartet, dass uns mal etwas Großes anvertraut wird. Wir können Geheimnisse hüten. Außerdem wissen wir, wie man mit einfachen Dingen anderen helfen kann. Eine warme Decke, Milch und Käse geben wir gern und scheuen keinen Weg.

E: Eigentlich könnten es uns egal sein, dass es Hirten waren, die einen hellen Stern sahen, die dann in der Nacht aufbrachen und das Kind in der Krippe fanden. Aber es ist die Erinnerung an das einfache Leben, an die Fürsorge für Mensch und Tier, an Geborgenheit und Behütetsein, die uns diese Geschichte gerade im Advent aus dem Licht lesen lässt.

Lied: „Nun ist die Zeit der kleinen Schritte“ (Davidino 76)

Szene: **Sabine besucht Freundin Anna** (Bild: Mädchen im Krankenhaus, Kleidung: die das Mädchen gerade trägt, Kartenspiel Uno dabei)

K: Wer bist du? Warum hast du ein Kartenspiel dabei?

P: Ich bin Sabine. Anna war bis gestern im Krankenhaus. Heute habe ich sie nach Hause eingeladen, dann können wir gemeinsam Karten spielen. Sie liebt „Uno“ und es ist schön, dass sie wieder da ist. Ich passe auf, dass sie den gebrochenen Fuß hochlagert. Sie ist meine Freundin!

E: Eigentlich könnte es uns egal sein, ob einer sich um den anderen kümmert. Aber es ist die Hoffnung, dass wir einen Weg zueinander finden, dass wir miteinander unterwegs sind, dass wir keinen zurücklassen.

Lied: „Nun ist die Zeit der kleinen Schritte“ (Davidino 76)

Viele Menschen sind in der Weihnachtszeit unterwegs, nicht nur, um Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Wir haben euch jetzt einige von ihnen vorgestellt. Bestimmt kennt jede/r von euch welche, nicht nur aus Geschichten, sondern in echt.

Geschenksymbol für die Kirchenbesucher/innen:

Variante 1: Als passendes Symbol und Erinnerung an diesen Gottesdienst werden die selbstgebackenen Käsefüße nach dem Segenslied ausgeteilt.

Variante 2: Jedes Kind erhält ein Fuß-Ausstecher plus Rezept nach dem Segen. So kann die Familie gemeinsam „Käsefüße“



backen und jemanden damit eine Freude machen.

Fuß-Ausstecher kann man bei der Medienstelle ausleihen oder zum Beispiel beim Aurednik Verlag bestellen.

Rezept: Topfenmürbteig (Käsegebäck in Form eines Fußabdruckes)

Zutaten:

- 250g Mehl
- 1 P. Backpulver
- 250g Topfen
- 250g kalte Butter
- 150g geriebener Emmentaler
- Eigelb zum Bestreichen
- Sesam, Kümmel oder Mohn zum Verzieren

Alle Zutaten ohne den Käse zu einem Knetteig verarbeiten, eine Stunde kalt stellen. Den Teig 1/2cm dick ausrollen, Füße ausstechen, mit Eigelb bestreichen. Geriebenen Käse aufstreuen und mit Sesam, Kümmel oder Mohn verzieren.

Bei 200 Grad ca. 10 bis 12 Minuten backen.

Beispiele:

Für das Familiengottesdienst-Team, legen sie Fusspuren-Ausstecher auf dem Weg, wir sind gemeinsam im Advent unterwegs und sind füreinander und für andere da.

Die Frauen, die unsere Kirche schmücken, stellen einen kleinen Weihnachtsstern auf den Weg.

Die neue Singgruppe legt einen Notenschlüssel dazu.

SILKE SOMMER

